

DIE HEIMLICHE MACHT

Excel ist die heimliche Macht im Austausch von Produktinformationen und mittlerweile in vielen Unternehmen im Bereich PIM fest etabliert. Während die Gründe dafür vielfältig sind, schafft es gleichzeitig gravierende Nachteile.



Excel in Verbindung mit den richtigen Prozessen und einer geeigneten Organisationsstruktur stellt für viele Unternehmen bis heute einen probaten Ersatz für ein PIM-System dar. Tatsächlich ist es mittlerweile sogar so, dass sich Excel im Umfeld von PIM fest etabliert hat – und zwar sowohl als Datenübertragungsformat als auch als Werkzeug zur Pflege von Produktinhalten.

Es gibt kaum einen Händler, der keine Excel-Templates an seine Lieferanten verschickt zur Neulistung von Artikeln. Genauso gibt es kaum einen Hersteller, der diese Listungs-Excel-Templates nicht nutzt, um manuell seine in seinem PIM-System gepflegten und qualitätsgesicherten Produktinformationen zu übertragen. Oft ist es sogar so, dass Hersteller einfach dieselbe Excel-Datei vom letzten Mal händisch um ein paar Zellen aktualisieren und diese dann als den aktuellen Stand an den Händler schicken.

Die Gründe für den Erfolg von Excel im Management von Produktinformationen sind sicherlich vielfältig. Zu den wichtigsten gehört sicherlich die Verbreitung von Excel: Heute kann man davon ausgehen, dass jeder im Geschäftsleben Zugriff auf das Programm oder ein vergleichbares Werkzeug hat, welches xlsx-Dateien bearbeiten kann. Hinzu kommt die Einfachheit von Excel. Excel ist wie ein kariertes Blatt Papier: Durch die Tabellenstruktur fällt es jedem Nutzer leicht, auch unter Zeitdruck strukturierte Daten aufzubereiten

und zu erfassen. Man braucht kein Data Analyst oder Informatiker zu sein. Exceltabellen lassen sich auch als Formulare in der Kommunikation mit Kollegen oder Lieferanten nutzen und einfach per E-Mail versenden. Dass Excel an dieser Stelle aber auch viele gravierende Nachteile mit sich bringt, übersehen viele Unternehmen jedoch. Das Fehlen einer Qualitätssicherung der Daten und der sehr hohe manuelle Aufwand bei der Erstellung und Pflege sind wohl die Hauptschwierigkeiten im Umgang mit Excel.

Was also nun tun in einer Welt, in der praktisch jedes Unternehmen Excel an der einen oder anderen Stelle in seinem Produktinformationsmanagementprozess nutzt und man als einzelnes Unternehmen nur auf die eigenen Prozesse Einfluss hat, nicht jedoch darauf, was die eigenen Kunden von einem verlangen? Als Hersteller beziehungsweise Lieferant muss die Maxime sein, dass kein einziges Excel-Sheet mehr manuell ausgefüllt werden darf. Wenn die Kunden beziehungsweise der Handel Listungs-Sheets in Form von Exceldateien verlangen, müssen diese automatisiert aus der „Single-Source-of-Truth“ für Produktinformationen (üblicherweise ein PIM- oder notfalls auch einem ERP-System) ausgefüllt und versendet werden. Auf diese Weise werden nur noch qualitätsgesicherte Produktinformationen an die Kunden verteilt, und der Aufwand für die Mitarbeiter wird signifikant reduziert.

Für Händler ist die Aufgabe meist etwas komplexer, da hier unterschiedlichste Abteilungen von den Lieferanten Produktdaten per Excel einfordern. Dafür sind zunächst alle diese Abteilungen zu identifizieren und Prozesse zu etablieren, wie all diese Informationen über ein Lieferantenportal eingesammelt werden können. Das Lieferantenportal sollte dann verschiedene Möglichkeiten für die Lieferanten bieten, wie sie ihre Daten bereitstellen können – beispielsweise über ein User Interface zur manuellen Pflege, über Excel-Upload zur teilautomatisierten Bereitstellung oder über eine API und GDSN für die automatisierte Bereitstellung.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Lieferantenportals ist die Sicherstellung der Qualität der bereitgestellten Produktinformationen. Das kann unter anderem über Pflichtfelder, zulässige Content-Typen, aber vor allem auch Geschäftsregeln passieren, wie zum Beispiel, dass das Gewicht der Palette mindestens so hoch sein muss wie das Gewicht der Kartons, die auf der Palette stehen, oder dass Bilder einen Freistellpfad und eine bestimmte Auflösung aufweisen.

Auf diese Art und Weise wird die Nutzung von Excel unternehmensintern und die damit verbundenen Nachteile von Qualitätsproblemen und hohem manuellen Aufwand eliminiert und trotzdem an der Schnittstelle zwischen Geschäftspartnern weiterhin unterstützt, so lange dies notwendig ist.